

Erzähler vom Westerwald ✠ Hachenburger Tageblatt

Medien: Frankfurt a. M. 1952

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hagenburg. — Gegr. 1848
Hauptgeschäftsstelle: Buchenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157. —
Telegraphen-Adressen: Göttingen, Buchenburg, Wolfenbüttel.

Anzeigen: Die 48 mm breite WIKI-meterteile 25 Pf., die 80 mm breite WIKI-meterteile 75 Pf. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberweißbacher Kreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Montag, den 6. September 1920.

72. Jahrgang.

Die Lehrerbefoldung.

berlin, 3. Sept. Im Ausschuss der preussischen Landtagssammlung für das Volksschullehrerdiensystem haben sich gestern der Finanzminister und die Vertreter der Lehrer. Er habe zwar für sie Verständnis, aber ihre Erfüllung sei durch Mangel an Geldmitteln verhindert. Er habe seinerzeit in der Landesversammlung ausgesprochen, daß ein Fehlbetrag von einer halben Milliarde in Preußen bleiben würde. Seitdem haben sich neue Verpflichtungen ergeben, sodaß ein Fehlbetrag von 2—3 Milliarden entstehen wird. Die Beförderung der Lehrer in die Besoldungsklasse 7 würde 15 Millionen, die in Gruppe 8 weitere 150 Millionen kosten. Das sei aber nur die unmittelbare Folge der Vergrößerung der Beamtenklassen. Es sei eine höhere Eingruppierung verlangen. Die Zusammenlegung einer Klassenfrequenz von 60 Schülern sei ein unzulässiger Zustand, aber leider auch eine Folge der traurigen Finanzlage. Jede Herabsetzung der Schülerzahl um einen Schüler koste 30 Millionen Mark, eine Herabsetzung auf 50 und 40 Schüler 600 Millionen. Die Übernahme der gesamten Gemeindeschullasten auf die Gemeinden sei einfach unmöglich. Sie würden zwei Milliarden erfordern.

Die Sozialisierung der Bergwerke

lin, 4. September. Die Sozialisierungskommission hat nunmehr ihre Berichte in die Öffentlichkeit gegeben. Nach dem ersten Vorschlag überläßt jede ihre gesamte Förderung zu den buchmäßig festgelegten Selbstkosten dem Reichskohlenrat, der das Kohलगroßhandelsmonopol erhält und die Verteilung seinerseits festsetzt. Außer dem Ersatz der Selbstkosten, einschließlich angemessener Abschreibungen und Zinsen, zahlt der Reichskohlenrat den Betrieben die Spesen und Tilgungsquoten der auf dem Unternehmen haftenden Schulden, die Zinsen und Tilgungen für neue Investitionen, die normalen festen Zinsen für das in den Betrieben arbeitende Kapital, tarifmäßig festgesetzte Prämien für gesteigerte und entsprechende Abschreibungen für schuldhaft verminderte Förderungen. Bei Produktion des Werkes sollen auch die sozialen Betriebskosten entsprechende Prämien erhalten, ebenso die Arbeiter und Angestellten. Der andere Vorschlag will die Sozialisierung und zwar sofortige Herbeiführung durch Abwälzung der Grubenbesitzer unter Entschädigung der öffentlichen Obligationen. Alleiniger Träger aller Rechte auf dem Gebiete des Kohlenbergbaues ist nach dem Vorschlag die Allgemeinheit, vertreten durch den Reichswirtschaftskörper der deutschen Kohलगemeinschaft und deren Organe Reichskohlenrat und Reichskohlenverwaltung.

Abgaben der Franzosen in der Breslauer Trage.

in, 4. September. Wie der „Lokalanzeiger“ er-
klärte in den strittigen Punkten der französisch-
deutschen der deutschen und französischen Regierung
einigungsbaftis gefunden sein. Die Franzosen
sich insofern zum Nachgeben bereit erklärt, daß sie
auf den Entschuldigungsbeurtheil des Reichs-
Freienbach beim französischen Botschafter Lau-
rentin. Sie sind schon zufrieden, wenn an seiner
der Reichsminister des Innern, Severing erscheinen.
würden sie nicht mehr darauf bestehen, daß Haupt-
mann Arnim disziplinarisch bestraft wird. Ihnen
es genügen, wenn dieser in eine Provinzgarnison
zu wird.

Neutraler Kohlenstaat Schlefien.

am 3. Sept. Im „Ober-schlesischen Wanderer“ be-
folgende geheimnisvolle Meldung: In
werden Schritte vorbereitet, um auf fried-
in Schlesiens Ruhe und Ordnung zu schaf-
bedurch das dort herrschende große wirtschaftliche
beizubringen, sowie um die unschätzbaren Werte
ungetört zu heben und Europa zugänglich zu
Die Verhandlungen, von Italien angeregt, sollen
Zuschluss der deutschen und polnischen Vertreter
Die Nachricht scheint,“ so schreibt die „Voss-
über Holland von England lanziert zu sein
mit den Sympathien der englischen Kreiskon-
in Oberschlesien mit einem neutralen Kohlen-
zusammenhängen.

Ende des Generalstreiks in Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern über die Beendigung des Generalstreiks sind heute vormittag fortgesetzt worden. Schließlich wurde eine Einigung erzielt.

Durch die Annahme der Vereinbarungen gilt der Generalstreik als beendet. Sobald die Regierung von der Annahme Kenntnis erhält, wird sie die Polizeiwache aus den besetzten Betrieben zurückziehen, da mit Annahme der Erklärung die Bürgschaft für Ruhe und Ordnung gegeben ist. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit beginnt Montag, den 6. September, morgens, soweit nicht bestimmte Betriebe, wie Straßenbahn, Zeitungsdruckereien, städtische und staatliche Betriebe im allgemeinen Interesse früher mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Allgemeine Unsicherheit in Oberschlesien

Kattowitz, 3. Sept. Die Entwaflungsaktion schreiet ungleichmäßig fort. Die Polen haben den größten Teil der Waffen über die Grenze in Sicherheit gebracht. In den östlichen Kreisen des Aufstandsgebietes ist die Verwaltungstätigkeit weiterhin empfindlich gestört. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag. Nachrichten über schwere Mißhandlungen, Plünderungen, Überfälle und Mordtaten laufen täglich ein. In Przelaika hart an der Grenze wurden jetzt die Leiden von acht Personen ausgegraben, die am 20. August erschossen, in die Brinithe geworfen und dann auf dem Cholerafriedhof in Przelaika beigesetzt worden waren. In Saigon ist jetzt ein Grab mit sechs Toten festgestellt worden, die anscheinend, wie die Opfer von Josefstal, ermordet worden sind.

Französische Spionage im Ruhrgebiet

Berlin, 3. Sept. In Mülheim a. d. Ruhr wurde gestern der Kaufmann Willi Rühl aus Brüssel verhaftet, der dadurch Verdacht erregte, daß er sich verschiedentlich an Reichswehrsoldaten herannahnte. Man fand bei ihm einen in französischer Sprache abgefaßten Fragebogen aus dessen Fassung deutlich hervorgeht, daß Frankreich das ganze Ruhrgebiet mit einem großzügig angelegten Spionagesystem überzogen hat. Unter der Überschrift „Allgemeine Fragen“ werden auf dem Bogen folgende Informationen verlangt: Bahnhofspläne des Ruhrgebiets, Lagepläne der Eisenbahndirektionsgebäude, genaueste Erkundigung über die Reichs-, Sicherheits- und Einwohnerwehr, sowie über die Haltung der Arbeiterbevölkerung. Ferner wird gefragt, wie sich die Arbeiter die Ingenieure und die Direktoren zur Befestigung des Ruhrgebiets durch die Entente stellen würden, ob Vorbereitungen für einen bewaffneten Widerstand von den Arbeitern getroffen sind, wer dort den Franzosen feindlich, wäre, wer freundlich ufm.

Die Prügelsirafe im Ungarn.

Budapest, 3. Sept. Die Gesetzesvorlage über die Prügelstrafe wurde gestern in allen Einzelheiten angenommen. Ein Antrag, die Strafe den Verurteilten im bekleideten Zustand zu verabreichen, wurde abgelehnt. Graf Apponyi, der gegen die Vorlage stimmte, weil sie antisozial u. nur eine Strafmethode für eine oder einige Klassen von Menschen sei, stellte einen Antrag, wonach die Verfü gung, daß die Prügelstrafe unter Berücksichtigung der Individualität und Lebensverhältnisse der Verurteilten anzuwenden sei, gestrichen werden sollte. Sein Antrag wurde angenommen. Der Antrag Budapests, Frauen und Mädchen, die nicht geprügelt werden, sollen öffentlich an den Pranger gestellt werden, wurde abgelehnt.

Die russisch-finnischen Verhandlungen.

Stockholm, 3. Sept. Die russisch-finnischen Verhandlungen in Dorpat sind von neuem an einem kritischen Punkte angelangt. Die Russen verlangen für die Ueberlassung des Petschenga-Korridors die Abtretung von sechs wichtigen Inseln des Finnischen Busens und der Bezirke Kuokkala, Raivola und Oslita auf dem sogenannten karelischen Zipfel, die eine um ein Mehrfaches stärkere Bevölkerung haben als das Petschenga-Gebiet, und außerdem einige karelische Gemeinden. Die russischen Bedingungen werden mit dem Bedürfnis nach einem größeren Schutzreifen für Petersburg begründet. Die bürgerliche Presse Helsingfors spricht sich für den Abbruch der Verhandlungen aus.

Stange Stangrinden.

— Der Hauptausschuß der preussischen Landesversammlung begann die Beratung des Staatshaushalts.

planes für das Rechnungsjahr 1920 mit dem Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung.

— Bei den in München zwischen Vertretern der österreichischen und deutschen Regierung geführten Wirtschaftsverhandlungen ist dadurch ein Abschluß erzielt worden, daß Ministerialdirektor Stodhammer und Legationsrat Wilsner ein Wirtschaftssabkommen unterzeichnet haben.

— Die interalliierte Kommission in Oberschlesien hat die infolge des Streiks eingestellten Kohlentransporte noch nicht wieder freigegeben, lediglich die Lieferung an die deutschen Staatsbehörden ist wieder aufgenommen. Dagegen hat die interalliierte Kommission die Kohlenabgabe für die Industrie abgelehnt.

— Die Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins Groß-Kiel hat beschlossen, auf dem Parteitag in Kassel die Ausschließung Noskes aus der Partei zu beantragen, und zwar wegen des von ihm verfaßten Buches „Von Kiel bis Kapp“, das schwere Beleidigungen der Kieler Genossen enthalte.

— Der Philosoph Wilhelm Wundt, Ehrendoktor der Stadt Göttingen, ist im Alter von 83 Jahren in Großbothen bei Grimma gestorben.

— Wie polnische Blätter melden, hat der Kommandeur für den Kreis Kattowitz, Oberst Blanchard, der Stadt Kattowitz eine Summe von 10 000 Mark für das zerstörte Schilderhaus vor der französischen Kommandantur auferlegt.

— Nach einer Meldung aus Warschau sind augenblicklich mit dem Abgesandten Wrangels Bezlow in Warschau Verhandlungen im Gange über ein gemeinsames Vorgehen der polnischen Truppen mit denen des Generals Wrangel.

— Nach einem Radiotelegramm aus Warschau hat der polnische Minister des Aeußeren erklärt, daß Riga endgültig als Ort der weiteren Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Polen und Rußland bestimmt worden sei.

— Die Regierung der ukrainischen Republik entsendet in diesen Tagen eine Delegation nach London, um eine Verständigung mit der Labour Party anzubahnen und gegen die in engl. Arbeiterkreisen von Kamenew und Krasin betriebene Politik zu protestieren.

— Sforza erklärte sozialistischen Deputierten, daß die italienische Regierung an baldigster Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland u. der diplomatischen Vertretung festhalte, sobald der russisch-polnische Streit beigelegt sei.

— Seitens eines ehemaligen Gendarmerie-Wachtmeisters, der in Fiume Dienst angenommen hatte, ist gegen D'Annunzio die schwere Beschuldigung erhoben, daß er ihn zur Ermordung des früheren Fiumaner Bürgermeisters Zanella gedungen habe. Die Aufgabe wurde aber nicht ausgeführt.

— Der Kiefernau des Hotels National in Genf ist in den Besitz des Völkerbundes übergegangen, der die gesamten Aktien dieses Hotelunternehmens erworben hat. Damit ist die endgültige Verlegung des Sitzes des Völkerbundes nach Genf bestätigt.

— Der Cheffekretär für Irland hat in einer Unter-
haltung mit Pressevertretern erklärt, daß die Politik
der englischen Regierung in Irland unverändert
aufrecht erhalten werde.

— Das britische Kriegsamt gibt drei offizielle Ber-
 echnungen über die Kämpfe in Irland heraus. Danach sind
 in den letzten Wochen bei den Kämpfen in Irland 120
 britische Staatsangehörige getötet und über 400 verun-
 det worden.

— Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen eine Meldung des „Osservatore Romano“, wonach Konstantinopel von den griechischen Truppen besetzt worden ist.

— Die „World“ berichtet, daß in Deutschland Ueber-
peltine hergestellt werden, die einen regelmäßigen
Einfluß von Berlin nach San Franzisko aufnehmen
werden.

Aus New-York wird gemeldet, daß auf dem Baum-
markte demnächst mit einer Baiffe zu rechnen
verursacht durch beunruhigende Nachrichten über die
Entwicklung der Bergarbeiterfrage in den Vereinigten
Staaten und dem Auslande.

Heimatsdienst.

Hagenburg, den 6. September 1920.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag nachmittag um 5 Uhr fand im Sitzungszimmer des Rathauses eine Stadtverordneten-Versammlung statt. Anwesend waren die Herren Bürgermeister Kappel, 2. Beigeordn. Brenner, Schöff: Koedig, Stadtverordneten-Vorsitzer Demald, Stadtverordnete Becker, Junior, Kind, Koch, Münch, Pabst, Schmidt und Weinberg.

Punkt 1: Beteiligung der Stadt an den Kosten für Uferbefestigung der Rister. Im Laufe des Sommers hat eine Schou stattgefunden, bei der verschiedene Schäden des Risterufers festgestellt wurden, die zu beseitigen sind. Die Schäden der einen Stelle wurden von Kreiswiesenbaumeister Noll mit 10—12 000 M. veranschlagt. Sie wurden inzwischen ausgebessert und haben aber 20—22 000 Mark gekostet, da statt 130 jetzt 230 Qmtr. Flechtwerk ausgeführt werden mußten. Die Kosten haben sich nach altem Abkommen die Gemeinden Hagenburg und Rister zu teilen. Ferner ist noch ein Provisorium am Bock'schen Graben auszuführen, das mit 9500 Mark veranschlagt ist. Die Firma hat sich, ohne rechtlich dazu verpflichtet zu sein, bereit erklärt, 2000 Mark beizusteuern. Den Rest sollen Hagenburg und Rister wieder gemeinsam tragen. Da die bereits ausgeführte Arbeit namentlich dank der Fürsorge des Bürgermeisters von Rister zur Zufriedenheit ausgefallen ist, sodaß zu erwarten ist, daß die Sache auf Jahre hinaus halten wird, empfiehlt der Magistrat Bewilligung der Summe. Auch die zweite Arbeit ist nicht hinauszuschieben. Die von der Stadt zu tragenden Kosten bei Eintritt eines Hochwassers würden noch weit bedeutender sein. Auch die Bewilligung dieser Summe wird empfohlen. Herr Koedig bezeichnet die ausgeführten Arbeiten als erstklassig und schließt sich dem Magistratsantrage an. Die Gemeinden seien zur Uferbefestigung verpflichtet. Die Versammlung bewilligt für beide Posten 17 000 Mark.

Punkt 2: Erlaß einer Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Es handelt sich um Festsetzung einer Gemeindeordnung, wozu d. Gemeinden durch Verordnung der Reichsbehörde verpflichtet sind. Herr Münch verliest den vorliegenden Entwurf. Die Sätze betragen für Männer 3,50 Mk. und 2,50 Mk. für weibliche Personen 3 Mk., 2,50 Mk. und 2,00 Mk. Dazu kommen noch Familienzuschläge von 1,75 Mk. für Ehegatten, von 1,25 Mk. für Kinder. Das Reich erlegt den Gemeinden 6/12; der Staat 4/12 der entstehenden Kosten. Die Ordnung wird genehmigt.

Punkt 3: Neuwahl eines Waisenrates. Nach Anerkennung der Dringlichkeit wird beschlossen, die notwendige Erneuerung des Waisenrates alsbald vorzunehmen. Gewählt werden die Herren Bürgermeister Kappel, Beigeordneter Franz Brenner 1., Friedrich Mies, Pfarrer Tresenius, Pfarrer Schleppinghoff und Lehrer Neuhaus.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete eine nicht-öffentliche Sitzung. Gr.

— **Finanzamt.** Der beim hiesigen Finanzamt beschäftigte Obersteuersekretär Müller ist zum Steuerinspektor in der Reichsfinanzverwaltung befördert worden.

— **Deutsche Männer und Frauen!** Bewahrt Euer Vaterland vor Zerstückelung! Helft alle Oberschlesien für Deutschland zu retten. Habet ein Herz für die schwer leidenden Volksgenossen im Abstimmungsgebiete und unterstützt tatkräftig die Bestrebungen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier.

— Zum Steuerabzug erläßt die Reichsregierung folgenden Aufruf: „Der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt, findet in einigen Betrieben Widerstand bei den Arbeitnehmern. Diese übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstage fast einhellig bestätigte Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches, wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Besteuerung des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerschulden die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuergeetze, von denen der Wiederaufbau abhängt. Denn eine erfolgreiche Verweigerung der Steuer würde von anderen Steuerpflichtigen nachgeahmt werden. Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso durchführen, wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalertragsteuer durchgeführt hat und die weiteren Geetze zur Besteuerung des Vermögens durchführen wird. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Versuche zu gewaltsamer Ablehnung des Steuerabzugs mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchführung verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen; sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigung der Arbeiterchaft, die sich fast überall im Reiche bereits bewährt hat.“

— **Sachen, die man nicht zu frankieren braucht.** Für Ortsbriefe des Publikums an eine Post- oder Telegraphenbehörde, in dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freigemacht in die Briefkästen gelegt werden, wird nach wie vor keine Gebühr erhoben. Ebenso werden die Bestellschreiben oder Bestellkarten nicht mit Porto belastet in denen das Publikum um Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung zur Ablieferung bei der Postanstalt ersucht, oder worin es die Einziehung von Zeitungsgeldern beantragt. Auch braucht derjenige, der dem Postschekverkehr beitreten will, und zu dem Zweck den an seine Bestellpostanstalt gerichteten Brief mit dem ausgefüllten Antragsformular in den nächsten Briefkasten legt, die Sendung nicht frei zu machen.

— **Prüfung des Inhalts der Sendungen.** Der Reichsverkehrsminister wies alle Eisenbahndirektionen an, von jetzt ab alle Sendungen, die durch Verfrachter aufgegeben werden, denen falsche Deklarationen nachgewiesen ist, grundsätzlich (durch Öffnen der Verpackungen und dergl.) daraufhin prüfen zu lassen, ob der Inhalt der Sendung mit den Angaben im Frachtbrief übereinstimmt. Die seit jeher bestehende Vorschrift, daß die Dienststellen sich von der Übereinstimmung der Angaben im Frachtbrief mit dem Inhalt der Sendung zu überzeugen haben, wenn der Verdacht einer falschen Deklaration besteht, wurde erneut eingeschärft.

— **Neue Wagenstandgeldsätze.** Die Eisenbahndirektion Frankfurt teilt mit: Vom 1. September 1920 treten anstelle der Wagenstandgeldsätze von 10 Mark, 50 und 100 Mark folgende neue Sätze. 10 Mk. für die ersten 24 Stunden, 30 Mark für die zweiten 24 Stunden, 50 Mark für jede weiteren 24 Stunden.

Auszug

aus dem Zivilstandsregister des Standesamts Marienberg vom Monat August 1920.

Geborene:

Sohn dem: Eisenbahnwärter Hermann Arnold Jung-Erbach, Arzt Dr. Karl August Siegfried Tholus-Marienberg, Bergmann Karl Adolf Müller-Bölsberg, Schreiner Albert Groß-Umnau, Arbeiter Hermann Hoffmann-Fehl-Rixhausen, Eisenbahnarbeiter Karl Friedrich Schütz-Marienberg, unverehelicht Martha Leis-Fehl-Rixhausen; Tochter dem: Schreiner Emil Kolch-Marienberg,

Bergmann Ludwig Haas-Hof, Kaufmann Gustav Erbach, Bergmann Adolf Müller-Hof, Schmied Strunk-Zinhain.

Aufgebotene:

Landmann Wilhelm Ludwig Hugo Häbel-Marienberg und Emma Ottilie Weber-Umnau; Gewerkschaftsbeamter Gustav Anton Friedrich Hermann-Zinhain und Anna Minna Haufe-Zinhain, Bergarbeiter Henna-Niederroßbach und Rosa Schell-Fehl-Rixhausen, Steinbrucharbeiter Hermann August Schell-Marienberg und Christine Jung-Zinhain, Landmann August Schell-Forstmeier und Berta Loos-Zinhain, Bergarbeiter Karl Ludwig Schürg-Stockhausen-Ilfurth und Schürg, geborene Spornhauer-Stockhausen-Ilfurth, wirt Arnold Kempf-Großfelsen und Thelma Becker-Struth.

Eheschließungen.

Hilfsweihenstiller Wilhelm Schütz-Stangenrod und Regine Lina Leis-Stangenrod, Bergmann Alfred Hermann-Fehl-Rixhausen, und Lina Seiler-Langenbach, Landmann Wilhelm Ludwig Hugo Häbel-Marienberg und Emma Ottilie Weber-Umnau, Gewerkschaftsbeamter Gustav Anton Friedrich Hermann-Zinhain und Hedwig Minna Haufe-Zinhain, Steinbrucharbeiter Hermann August Schell-Marienberg und Christine Jung-Zinhain, Bergarbeiter Emil Henna-Niederroßbach und Rosa Schell-Fehl-Rixhausen.

Storbefälle.

Steinbrucharbeiter Ludwig Schell-Marienberg, 19 Jahre alt, (Kriegssterbefall), Bergmann Karl Wilhelm Marienberg, 53 Jahre alt, Wegemeister-Anwärter Leopold Waldemar Pflaume-Marienberg, 35 Jahre alt, Erwin Schneider-Zinhain, 15 Jahre alt, Wilhelm Mey, geb. Sahn-Marienberg, 66 Jahre alt.

Wiesbaden, 2. Sept. Laut Wiesbadener Blättern hat ein Wiesbadener eine Erfindung zum Patent angemeldet, die auf Grund der chemischen Wirkung Elektrizität eine rationelle Ausnutzung bestehender Kraftanlagen mit angegliederten Elektrizitätswerken Erschließung unererschlossener Wärmequellen ermöglicht. Durch die Ausnutzung dieser Erfindung, die nach Urteil von Fachleuten als ein Beitrag zur Lösung der Kohlennotfrage von erhöhter Bedeutung sein wird, werden sich die Staaten mit reichen Wasserkraften, wie Rußland und Baden, in erhöhtem Maße von dem Bezug Kohle freimachen.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hagenburg.

Umtliches.

Benachrichtigung.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung für die Veranlagung des Reichsnotopfers ist bis zum 30. Sept. d. Js. einschließlich verlängert worden. Eine weitere Verlängerung der Frist findet nicht statt.

Zur Einreichung der Steuererklärung für die Veranlagung zur Besitzsteuer ist die Frist ebenfalls bis zum 30. September d. Js. verlängert worden.

Hagenburg, den 31. August 1920.

Finanzamt Schulz Obersteuerinspektor

Zu Nr. 12. B. 1.

Verordnung.

Auf Grund des Paragr. 5a der Mieterschugverordnung vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1140) ist

Sarte Köpfe.

Roman von Maria Verbrandt.

23

Auf sein Klopfen antwortete niemand. So trat er durch die halb offen stehende Tür. Alles wie damals. Die grünen hangenen Büchereien, die homöopathische Apotheke, die sandgefüllten Gläser mit Schmetterlingspuppen, die polierte Säule, die selbstentworfenen, selbsteingeschnittenen Zeichnungen an den Wänden. Nur die Violine und das aufgeschlagene Elementarbuch von Plöb auf dem Tisch, dessen Leder ungewohnt schief hing, waren ihm neu. Vielleicht deuteten sie auf neue Beschäftigungsversuche eines Geistes, der, in enge Verhältnisse gezwängt, der Möglichkeit, Großes zu wirken beraubt, sich in hundert kleinen Leistungen genug tat und einem jeden noch den Stempel seiner Individualität aufdrückte. Denn wo soll sie hin, die Intelligenz jener Volkschichten, deren Mittel nicht für Gymnasium und Universität reichen? Nicht immer kann er mit eiserner Willenskraft gepaart sein, die trotzdem zu den Höhen der Bildung tragen mag.

Udo sagte es sich, während er einige Sekunden lang stumm auf das zerlesene Lehrbuch niederblickte. Er wandte sich kurz und schritt zum eisenvergitterten Fenster. Der eine Flügel stand offen, mit dem anderen, geschlossen, waren viele der grünen Ranken eingekuschelt. Das ist aber entschieden nicht sein Werk, murmelte Udo. Er befreite die armen Gefangenen und beugte sich dann weit hinaus, den Garten zu durchschauen. Wichtig! Dort hinten bei den Gemüsebeeten tauchte eine menschliche Gestalt und war eifrig bemüht, Rauschen von den Kohlspinnen zu lesen.

„Heinrich!“ rief Udo. Der Geruch blühte auf, erstarrte und richtete sich mit jugendlicher Elastizität empor. Eine Gestalt, die noch vor kurzem, ehe das Alter sie gar zu sehr gebeugt, eines Kavallerie-Rittmeisters würdig gewesen wäre, weißes, kurz geschorenes Haar, ein Schnurrbart, den er sich weder durch direkt noch indirekt angedeutete Wünsche seiner Vorgesetzten hatte rauben lassen — aber im Gesicht den freundlichen, lächelnden, friedvollen, geduldrigen Ausdruck des preußischen Lehrers; so kam er eifrig und etwas kurzatmig zwischen den Himbeergebüschen des Gartenweges entlang und rief Udo schon von weitem zu: „Kommst Du heraus?“

Udo schlang sich über das Fensterbrett. „Das ist nämlich gar nicht mehr meine Stube,“ sagte der Lehrer, der am Büppentrog Halt gemacht hatte und sich die Hände wusch. „Es ist die reine Gefälligkeit von meinem jungen Kollegen, daß er mir meinen Stuhl da drin läßt; aber wo soll ich sonst hin damit?“

Er zog ein rothuntes Taschentuch hervor, benutzte es als Handtuch und breitete es dann sorgfältig auf einem Stachelbeerstrauch aus. „Oben regnet's so sehr durchs Dach, und die Speisekammer müssen wir nun doch auch mit meinem Nachfolger teilen.“

„Ab!“ machte Udo, die Brauen zusammenziehend. „Gehen wir in die Laube?“

„Ja, geh' nur voraus, ich will Dir bloß rasch ein Glas Buttermilch.“

Udo ergriß ihn am Arm. „Mit nichts! Und wenn Du selbst in höchstgelegener Person beim Buttern beteiligt gewesen sein solltest.“

„Na, es geht ja jetzt doch nicht anders,“ sprach Schmungelnd der Mann, der Udos Herz zuerst für Esar, für die Gracchen hatte schlagen gemacht und ihm den großen Alexander in einem Strahlenfeuer der Begeisterung gezeigt, daß er ihn noch heut' in seiner Beleuchtung sah. — „Muttehen (so nannte er stets seine Frau, obwohl sie niemals Kinder besessen) tritt doch immer das Handgelenk über von der vielen Arbeit — und wer soll denn wohl 'ran als ich?“

„Mir ist aber alles Essen und Trinken heut' bis hier,“ sagte Udo, der nicht anders als weich werden konnte bei so viel Genügsamkeit. — Er strich mit der wagerechten Hand über die Kehle.

„Was hat's denn gegeben?“ fragte Heinrich, während Udo sich auf die morsche Bank der Laube setzte. Er fragte es nur obenhin; denn er konnte nicht unterlassen, in aller Eile so viel wie möglich von den spanischen Rischen abzurufen, die in selteneren Fällen auf einem Bünnchen vor dem Landeneingang prangten. Erst als er Udo gegenüber sah und seine Beute sorgfältig auf einem Rübenblatt arrangierte, sprach er teilnehmend: „Der Krach wegen Agnes Baumann ist Dir wohl zu Herzen gegangen?“

„Weißt Du auch schon davon?“ fragte Udo.

„Als nächster Nachbar?“ versetzte der Lehrer. — „Nichtens die paar Rischen, ja? Du mir den Gefallen!“ Udo tat ihn und dachte dabei, wieviel Traktate er in dem Leben schon aus Gefälligkeit gegessen hatte. „Der Herr Agnes ein Mafel damit angeheftet wäre!“

„Hm!“ machte Lehrer Heinrichs, „das ist so. Aber laß Dir keine grauen Haare darüber wachsen,“ fuhr er mit einer nachdenklichen Pause fort. „Es ging am Ende nicht anders.“

Udo sah in das grüne Blätterdach hinauf. — „Es tut mir leid um die Familie — speziell um Agnes,“ sagte er mit einem obwohl — er wurde wieder finstern.

„Was hilft's? Heiraten kannst Du sie doch nicht,“ bemerkte der Lehrer halb laut, ohne ihn anzusehen.

Udo fuhr herum. „Daran hat ja noch kein Mensch gedacht.“

„Nun eben,“ sagte der Lehrer seufzend. „Und alle leicht ein Unglück geben können.“

„Was? Was?“ fragte Udo misstrauisch.

„Ja,“ sprach der alte Mann mit schelmischem Augenblick. „Ihr seid jung und beide leidlich hübsch, und es wäre Dir vielleicht vorgekommen, als ob Ihr nicht einander lieben könntet.“

„Das ist eine Naturnotwendigkeit?“ fragte Udo ernst gezwungen.

„Na, es ist beinahe so. — Und weißt Du?“ — er schmunzelnd seinen Schnurrbart — „gar keine Naturnotwendigkeit, kann ich Dir sagen. Aber in Deinem Fall vollendete er seufzend, „darf's ja nicht sein.“

Udo sah in die Ferne; er war ein wenig errötet. „Also, gut, daß es nicht ist,“ sagte er.

Heinrichs nicht sorgenvoll. „Ja, versetzte er, „das ist eine unglückliche Liebe, das wäre für Dich eine zu große Last. Denn Du wirst wohl Deine ganze Kraft zu was brauchen. Zwar mancher an Deiner Stelle würde jetzt ein solches Mädchen heiraten und sich auf die Art freimachen.“

„Aber ich?“ fragte Udo gespannt.

„Du wirst doch wohl zu Hause bleiben und es Dir werden lassen.“ Er sah ihn liebevoll dabei an.

des Reichsgesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 949)) und für den Oberwesermaldkreis folgendes verordnet:

§ 1.

Bis zum 30. September 1921 dürfen Klagen auf Räumung von Wohnungen nur mit Zustimmung des Mitteilungsamtes angestrengt werden.

§ 2.

Die Vollstreckung von Räumungsurteilen, einstweiligen Verfügungen und Vergleichs ist vorläufig bis zum 30. September 1921 von der Zustimmung des Mitteilungsamtes abhängig.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Marienberg, den 4. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrici.

Z. A. Nr. 8523. Marienberg, den 27. Aug. 20.

Hausbrandversorgung.

Zur Vermeidung von Notständen im kommenden Winter mache ich die kreiseingefasste Bevölkerung erneut darauf aufmerksam, daß es in ihrem eigenen Interesse ist, sich frühzeitig mit Rohbraunkohlen von den Gruben des Kreises einzudecken. Rohbraunkohlen können sowohl durch Landfuhrten, gegen Landabfuhrbezugschein, als auch durch diesseitige Vermittlung in ganzen Eisenbahnwagen bezogen werden. Da andere Kohlenarten, wie Steinkohlen, Braunkohlenbrikett pp. nur in ganz geringen Mengen zur Verfügung stehen, und außerdem die Lieferung dieser noch äußerst unbestimmt ist, kann ich nur immer wieder empfehlen von der Möglichkeit des Bezuges von Rohbraunkohlen weitgehendst Gebrauch zu machen. Da es jetzt aus irgendwelchen Gründen unterläßt, sich Rohbraunkohlen zu beschaffen, wird auch später etwaige Schwierigkeiten zu tragen haben.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, das Folgende sofort ortsüblich bekannt zu geben und auch bereits bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Ortsbewohnern die Beschaffung von Rohbraunkohlen zu empfehlen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrici.

Zur Anordnung der Reichskartoffelstelle wird der Frühausschlag-Erzeugerschulpreis für die Provinz Hessen-Nassau hierdurch mit Wirkung vom 23. August d. J. ab auf 25 Mk. je Zentner ermäßigt.

Kassel, den 19. August 1920.

Provinzialkartoffelstelle. J. A. Cofmann.

Z. A. Nr. 8341. Marienberg, den 25. Aug. 1920.

Wad veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrici.

Z. A. Nr. 7449. Marienberg, den 27. Aug. 1920.

Reichsware.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Dem Kommunalverband ist von der Textilnotstandsverwaltung in Berlin schw. Futterstoff zugeteilt. Dieser ist in Firma H. Zuckmeyer in Hachenburg zur Abgabe bestimmt.

Die Abgabe des Stoffes darf nur an die in meiner Bekanntmachung vom 6. April 1920 — Zgb. Nr. R. A. 176, Kreisblatt Nr. 79 — angeführten Personen erfolgen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, dies in ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen und versorgungsberechtigten, wirklich bedürftigen Personen auf Antrag Bedürftigkeitsbescheinigungen auszustellen.

Die Firma H. Zuckmeyer ist angewiesen, den Futterstoff nur gegen Vorlage der von den Herren Bürgermeistern ausgestellten Bedürftigkeitsbescheinigungen abzugeben.

Die Abholung des Stoffes hat bis spätestens zum 20. Okt. zu erfolgen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

Z. A. Nr. 8577. Marienberg, den 31. Aug. 1920.

Bekanntmachung.

Die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in Wiesbaden, hat durch Verfügung vom 12. August 1920 2 b. B. 3527, Herrn Lehrer Wenger von Mühlbach unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Vorsitzenden des Schulvorstandes zu Mühlbach ernennt.

Der Landrat. J. B.: Sahm.

Z. A. Nr. 8492. Marienberg, den 28. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Am 1. Januar 1921 beginnt bei der Hebammenlehre in Marburg ein neuer Ausbildungskursus für Hebammenlehrlinge. Etwaige Anträge sind mir unter Vorlegung eines Auszuges aus dem Verzeichnisse der Hebammenlehrlinge über Anstellung einer neuen Hebamme und Uebernahme der Kosten, einer Geburtsurkunde, des polizeilichen Führungszeugnisses und des Impfscheines unverzüglich vorzulegen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

Z. A. Nr. 81. Marienberg, den 24. August 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

(insbesondere Hachenburg und Marienberg.) Der Paragraph 22 der Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes vom 24. 12. 1919 lautet wie folgt: Die Ortspolizeibehörde soll zunächst alle diejenigen, von welchen Pensionen usw. als Neuanrückmüßlinge genehmigt werden, von denen sie weiß oder vermutet, daß sie aus ausländischen Staaten herkommen, die sich zum Aufenthalt in dem Reichsgebiet aufhalten, möglichst dem Anhaltsteueramt mitzuteilen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, diese Bestimmung genau zu beachten und in jedem einzelnen Falle sofort Meldung hierher zu erstatten.

Der Landrat. Ulrici.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. 4. 4306.

Berlin W. 8., den 14. Juni 1920.

Aus Imkerkreisen ist angeregt worden, der zu allen Zeiten einträglichen Bienenzucht auch auf dem Wege der Erhaltung von Baumarten Vorschub zu leisten, deren Blüten gute Honigtracht liefern. Hierzu gehören vor allem Akazie und Linde.

Ich stelle den Landesregierungen ergebenst anheim, in geeigneter Weise bekannt zu geben, daß diese beiden Holzarten in Waldungen in der Nähe von Ortschaften, innerhalb dieser und an den Straßen mit dem Abtrieb möglichst lange verschont werden sollten. Außerdem empfiehlt sich ihre Ergänzung durch Anbau in Gruppen und Reihen bei Einhaltung eines Verbandes der eine allseitige Kronenentwicklung gestattet. Freie Plätze, zum Beisp. solche an Gemeindegebäuden, Schulen, und Forsthäusern werden hierzu besonders geeignet sein.

In Vertretung gez.: Dr. Ruber.

Zgb. R. A. Nr. 8022. Marienberg, den 19. Aug. 20.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorliegendes den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis mit dem Ersuchen, nach Kräften die Schonung der Akazie und Linde in Waldungen und an Straßen und den Anbau dieser Holzarten zu Nutzen der Bienenzucht zu fördern und insbesondere darauf hinzuwirken, daß zur Anpflanzung geeignete Gemeindeflächen entsprechend bepflanzt werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrici.

Zgb. R. G. Nr. 5573. Marienberg, den 26. Aug. 20.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr. Fortschreibung der Zivilbevölkerung zum Zwecke der Nahrungsmittelversorgung für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1920.

Ich habe heute veranlaßt, daß den Herren Bürgermeistern die Formulare zur Berichterstattung über die Fortschreibung der Zivilbevölkerung für den oben genannten Zeitechnitt zugesandt werden.

Es ist insbesondere darauf zu achten, daß eine genaue Kontrolle über den Bestand der Lebensmittelabmeldebescheine geführt wird. Ich habe um Irrtümern vorzubeugen, den Restbestand an Abmeldebescheinen am 31. Mai 1920 in die Nachweisungen, die den Herren Bürgermeistern zugehen werden, eingesetzt. Für jede zugehörige Person ist ein Lebensmittelabmeldebeschein vorzulegen, oder sofern es sich um eine aus Gefangenschaft zurückgekehrte Person handelt, eine Zählkarte.

Als Endtermin zur Erledigung dieser Verfügung setze ich den 10. September 1920 fest. Ich erwarte unter allen Umständen genaue Einhaltung des Termins, sowie genaue Ausfüllung der Nachweisung (Anlage 4) und der Anzeige (Anlage 3), damit unnötige Rückfragen vermieden werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrici.

Zgb. Nr. R. W. 163. Marienberg, den 27. August 20.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Gemäß Parag. 12 der Satzungen des Kreiswohlfahrtsamtes werden für die einzelnen Kirchspielsbezirke Bezirkswohlfahrtsausschüsse gebildet, denen u. a. je ein Bürgermeister des Bezirkes angehören soll. Der Vorschlag soll von den Herren Bürgermeistern des Bezirkes selbst erfolgen. Ich ersuche daher die Herren Bürgermeister der Kirchspielsorte, sich mit den übrigen Kollegen ihres Bezirkes in Verbindung zu setzen, und mir den Vorschlag bis zum 12. September 1920 mitzuteilen. Da die Mitgliedschaft im Bezirkswohlfahrtsausschuß ein unentgeltliches Ehrenamt ist, wird es in der Regel zweckmäßig sein, den Bürgermeister des Kirchspielortes zu bestimmen, damit der Ausschuß jederzeitig zusammenzutreten kann.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes J. B.: Sahm.

J. Nr. L. 798. Marienberg, den 26. August 1920.

Die f. 3t. bei einem Schafe des Adolf Göbel in Liebenfeld festgestellte Räude ist erloschen.

Die Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Der Landrat. J. B.: Jacobs.

J. Nr. L. Marienberg, den 24. August 1920.

Die seiner Zeit unter dem Viehbestande des Landwirts Wehnd in Annau festgestellte Maul- und Klauenfeuche ist erloschen.

Gehöftsperrte ist aufgehoben.

Der Landrat. J. B.: Jacobs.

Zgb. Nr. L. Marienberg, den 30. August 1920.

Die f. 3t. unter dem Viehbestande des Viehhalters Schmidigen in Wahlrod festgestellte Maul- und Klauenfeuche ist erloschen.

Gehöftsperrte ist aufgehoben.

Der Landrat. J. B.: Jacobs.

Nachweisung der Maße, Wägen und Gewichte.

Im Kreise Oberwesermald wird die durch Par. 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1903 vorgeschriebene periodische Nachweisung aller Maß- und Wiegegeräte in diesem Jahre in der Zeit vom 1. Juni bis 23. September in nachstehender Reihenfolge durchgeführt:

Langenhahn: Gastwirtschaft H. Schmidt, für Langenhahn, Altrich, Bellingen, Hintenmühl, Hintenricken, Plischen, Kokenhahn, Stokum, Todtenberg.

Dreisfelden: Gastwirtschaft Rich. Käß, für Dreisfelden, Linden, Lochum, Schmidhahn, Steinsbach.

Erbach: Gastwirtschaft L. Habis, für Erbach, Alpenrod, Büdingen, Dreisbach, Enspel, Hacht, Korb, Unnan.

Kirchburg: Gemeindehaus, für Kirchburg, Bölsberg, Langenbach, Mörlen, Neunkhausen, Norken, Stangneth.

Hachenburg: Saal Hotel zur Krone, für Hachenburg, Altstadt, Alstert, Algelst, Gehlert, Kumbert, Limbach, Luchenbach, Mittelhattert, Müschenbach, Nister, Niederhattert, Oberhattert, Streithausen.

Kroppach: Gastwirt E. Helmert Ww., für Kroppach, Giesenhausen, Heimborn, Heuzert, Marzhäusen, Niedermörsbach, Obermörsbach, Stein-Wingeri.

Wahlrod: Gastwirt Zölmer, für Wahlrod, Berod, Borod, Mudenbach.

Höchstendach: Gastwirt Greis, für Höchstendach, Merkelbach, Koffbach, Welkenbach, Wied, Winkelbach, Mündersbach.

Marienberg: Bürgermeisterei, für Marienberg, Bach, Eichenstruth, Fehlbach, Gohlhausen, Gohlhausen, Hahn, Langenbach, Langenbrücken, Pfuhl, Stokhausen, Alstert, Zinhain.

Höha: Gastwirtschaft E. Steup, für Höha, Raden, Dellingen, Schönberg.

Hof: Gastwirtschaft Edelberger Witwe, für Hof, Stein-Neukirch.

Willingen: Gastwirtschaft E. Reis, für Willingen, Bretthausen, Liebenfeld, Löhnfeld, Weihenberg.

Sämtliche Maße, Wägen und Gewichte werden neben dem Eichzeichen mit der Jahreszahl ihrer Nachweisung versehen werden. Die genauen Tage und Stunden, in welchen die Gegenstände aus den einzelnen Gemeinden in die Eichungsstelle vorzulegen sind, setzt der Eichmeister fest und teilt sie den Bürgermeistern rechtzeitig mit. Zur Verhütung von Masseneinführungen und Störungen bei der Abfertigung sind dann die festgesetzten Einlieferungs- und Abholungszeiten unbedingt inne zu halten. Nachzügler werden nicht berücksichtigt.

Alle Landwirte, Gewerbebetreibenden, Großhandlungen, Genossenschaften, Konsumvereine, Fabrikbetriebe, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse und Waren nach Maß oder Gewicht ein- oder verkaufen, oder den Umfang von Leistungen wie z. B. den Arbeitslohn dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den Eichungsstellen zu der vom Eichmeister demnächst festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungeordnete Gegenstände werden zurückgewiesen, Beschlagnahmen erfolgen nicht. Besonders mache ich auf die Eichpflicht der Landwirte aufmerksam, die zur Vorlage ihrer Wiegegeräte anzuhalten sind.

Die Nachweisung nicht transportabler Meßgeräte: z. B. Viehwagen, kann auf Antrag beim Eichmeister gegen Erhebung von 2 bzw. 4 Mark Zuschlag zu den Eichgebühren am Standort erfolgen.

Die Wahl des Einlieferungsverfahrens der Eichgebühren und sonstigen Gefälle (ob während der Abhaltung des Eichungstages durch die Gemeinde der Eichungsstelle für den gesamten Eichungsbezirk oder nach Beendigung des Eichungstages durch jede einzelne Gemeinde) bleibt den Gemeinden überlassen; sie wollen hierüber mit dem Eichmeister Rücksprache nehmen.

Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an der Eichungsstelle vorlegt, oder seine Viehwagen nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann später den umständlichen Weg zum Eichamt Herborn machen, um dort seine Meßgeräte vorzulegen, wodurch größere Kosten entstehen.

Im Anschluß an jede Nachweisung werden in denjenigen Gemeinden, die keinen oder unzureichenden Gebrauch von der Nachweisung gemacht haben, durch die Eichmeister Stichproben abgehalten, außerdem werden nach beendeter Nachweisung in jedem Ort noch polizeiliche Revisionen vorgenommen. Landwirte, Gewerbebetreibende usw., die von der Nachweisung keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert und gegebenenfalls gemäß Paragraph 22 der Maß- und Gewichtsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden. Daneben ist auf Unbrauchbarkeit, Einziehung oder Vernichtung der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen.

Zur Abhaltung der Eichungstage haben die Gemeinden nach Par. 3, Abs. 1, Ziffer 2, des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 3. Juni 1912 (Pr. G. S. S. 129-1912) geeignete, für den Aufenthalt der Beamten und des Publikums angemessene hergerichtete, verschließbare, helle und falls nötig, geheizte beleuchtete Räumlichkeiten bereitzustellen. Die Bürgermeister haben die Eichbeamten bei der Abhaltung der Eichungstage zu unterstützen, insbesondere bei Erlangung geeigneter Fuhrwerke für die Fortschaffung der Eichausrüstung zu angemessenen Preisen. Zum Ab- und Aufladen der Ausrüstung hat die Gemeinde der Eichungsstelle der Mann nach näherer Vereinbarung mit dem Eichmeister zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für das Fuhrwerk zum Transport der Reifeausrüstung übernimmt die Eichamtskasse.

Die Ortspolizeibehörden mache ich für eine wiederholte rechtzeitige, ortsübliche Bekanntmachung verantwortlich. Sobald die Mitteilung des Eichmeisters über den Tag der Nachweisung eingegangen ist, sind die Beteiligten von den Eichungstagen besonders durch Boten pp. in Kenntnis zu setzen.

Marienberg, den 26. August 1920.

Der Landrat. J. B.: Jacobs.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Die Volksabstimmung in Oberschlesien wird in nächster Zeit stattfinden. Nach Mitteilung des Herrn Landrats ist Frau Forstmeister Hausdorf hier selbst bereit, den Abstimmungsberechtigten mit Rat zur Seite zu stehen. Ich bitte daher, etwa in Betracht kommende Personen sich mit Frau Forstmeister Hausdorf in Verbindung zu setzen.

Hachenburg, den 2. September 1920.

Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Arbeiter für Kabelverlegung in Hachenburg von Montag, den 6. Sept. an gesucht.
W. Buchner, Tiefbaugeschäft.

Die Kolonialwarenhandlung in den seitherigen Räumen des Konsumvereins (Schloßberg 4) habe ich meinem Schwiegersohn Joh. Buschmann übertragen. Das Ladengeschäft ist also jetzt ein öffentliches, in dem jedermann kaufen kann.
Christ. Weber.

Vertretung und Verteidigung
in Civil- u. Strafsachen
Vermögens- u. Konkursverwaltungen
Paul Schaar, Prozessagent,
Hachenburg. Fernsprecher Nr. 49.

Tägliche Rundschau

Unabhängiger Zeitung für nationale Politik
Berlin S.W. 68.

**Dem Vaterlande,
nicht der Partei!**

Was auch die Zeit dem Deutschen Vaterland bringen mag, stets wird dies unser Wahlpruch bleiben. Wir werden weiter mannhaft für das Bestehen des deutschen Vaterlandes und seiner Kulturkämpfe kämpfen und für die Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Geistesleben, Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist. Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 12,- u. 65 Pfg. Bestellgeld, vierteljährlich M. 36,- und M. 1,95 Bestellgeld. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugspreis von M. 9,- frei Haus geliefert. Bestellungen hierauf sind nur an die Vertriebsabteilung der „Täglichen Rundschau“, Berlin S.W. 68, Zimmerstr. 7-8, zu richten.

Neue Wintermode!
1000 schick, leicht zu arbeitende Modelle
Beyers Modelführer
Bd. 1: Kleider und Mäntel Bd. 2: Hülsen und Röcke
Bd. 3: Jungmädchenkleidung Bd. 4: Kinderkleidung
Jeder Band nur 2,- M. Die Damenwelt ist entzückt!
Wenn nicht am Ort zu haben, direkt für je 2,50 M. postfrei vom Verlag Otto Beyer, Leipzig 11, Postfach 1227.
Zu sämtlichen die bewährten **Beyer-Schnitt** Modellen sind sofort lieferbar.

**Marie Fachinger
Wilhelm Montanus**

danken herzlichst, zugleich im Namen ihrer Eltern, für die ihnen zur Verlobung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche.

Hachenburg, September 1920.

Kleine Anzeigen

des täglichen Bedarfs haben in der Westerwälder Zeitung den besten Erfolg.

Drucksachen aller Art

in Schwarz-, Mehrfarben- u. kopierfähigem Druck

mit:

Briefbogen, Rechnungen, Kuverts, Postkarten, Mitteilungen, Prospekte, Preislisten, Rundschreiben, Rezepte, Programme, Eintrittskarten, Geschäftsberichte, Selbstkostenrechnungen, Quittungen, Arbeitszettel, Frachtbrieft, Kollianbänder, Lohnbentel, Paketanklebeadressen, Waggonzettel, Verlobungsbrieft, Verlobungskarten, Vermählungsanzeigen, Einladungskarten zur Verlobungs- und Hochzeitsteier, Danksagungskarten, Speisefolgen, Hochzeits-Zeitungen, u. -Lieder, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten, Todesanzeigen u. Danksagungskarten, Visitenkarten, Briefbogen etc.

liefert in geschmackvoller, sauberer Ausführung

Buchdruckerei Carl Ebner,
Marlenberg
Hachenburg.

Für Landwirtschaft u. Industrie!

Drehstrommotoren

in allen Größen, mit Kupferwicklung, betriebsfertig mit allem Zubehör, ab meinem Lager sofort zu billigsten Preisen lieferbar.

Besichtigung der Maschinen gerne gestattet.

Friedrich Bockius,
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
HACHENBURG (Westerwald).
Telefon Nr. 17.

Elektro-Motoren

Anlasser

Spannschienen :: Schaltapparate

liefert sofort zu billigen Preisen

U. Koch, Köln-C. Hansemannstr. 20.

Echtiges Mädchen

gesucht.

Frau L. Epies,

Wissen/Sieg Poststr. 11

Getreide- und Kartoffel-

Säcke

liefert billigst

**August Müller Witwe
Emspel.**



Kaufe wieder
Altmetalle u. Felle
zu höchsten Tagespreisen.

Wilh. Wagner,
Hachenburg, Herrenstr.

**Firnis
Terpentinöl
Sikkativ**

vorrätig

**Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg.**

Ein fast neuer
Kleiderschrank

preiswert zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftst. dieses Blattes i. Hachenburg

Kartoffel- und Frucht-

Säcke

neu und gebraucht in versch. Größen und Preisen billig zu haben.

**Franz Siebert Söhne
Hadamar.**

Wassersucht

geschwollene Beine, Anschwellungen gehen zurück, Herz wird ruhig u. Magen druck verliert sich, durch einfaches Mittel. Auskunft kostenfrei, nur gegen Rückmarke.

Landwirt Heinz. Deike

Wadersleben
b. Dirschleben-Bode.

— Carbid —

1a. Kokoskuchen, Haferfutterschrot, Bohnen- u. Reisemehl für Schweinefutter, Salinen- u. Steinhochsalz, Viehsalz, Pasterer Bretter, Ratten u. Mäuse, alle Längen Drahtstifte, Gyps, Delbleiweiß, Kalk, Sand, Zementrohre, Diele u. Flurplatten und sonst. Baumaterial., Asphalt, Teer, Karbolineum, Adler-Schreib-, Näh- und landw. Maschinen, kupf. Kessel, Alfsa-Zentrifugen, Düngemittel, Maschinen und Geräte.

Carl Müller Söhne

Kroppach, Bahnh. Ingelbach.

Fernsprecher Nr. 8. Amt
Altenkirchen (Westerw.)

**Karbid
Karbidlampen
Karbidbrenner**
sowie sämtliche Ersatzteile
neu eingetroffen.
C. v. Saint George

Fahrradbereifung
(bestbewährte Marke)
Fahrradersatz- u. Zubehör
Carbid, Dürkopp-Nähmaschinen,
Milchzentrifugen,
Waschmaschinen, Herd-
Jauchepumpen, Jauchepumpen,
sowie alle
landwirtschaftl. Maschinen
und Geräte empfiehlt
herabgesetzten Preisen
W. Bachenberg
Masch.-Handlung
Altenkirchen.

Seifensteine

wieder vorrätig

**Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg.**

Ich bin zum

= Notar =

ernannt worden.

DILLMANN,

Rechtsanwalt und Notar.

Limburg a. L.

Geschäftsstube: Wernerlengerstr. 6, Ecke Diezerstr.

Frisch eingetroffen:

feinstes helles Speiseöl, per Str. 19

feinst. hell. Tafelöl (Salatöl) per Str. 25

bei mehr billiger.

1a. gekochtes Leinöl per Str. 23

Petroleum per Str. 5.50

1a. Schmalz Margarine

per Pfd. 16.50 per Pfd. 11.50

Jakob Reif, Kolonialwaren, Montabaur

Vorbeugungs- u.

Desinfektionsmittel

gegen

Maul- und Klauenseuche

Apotheke Marienberg

Ein Waggon Karbid

angekommen. Direkt ab Werk ohne Zwischenhändler
Abgabe pfund- und trommelweise. Bei letzterer Preisermäßigung.

Wilhelm. Eisel, Altenkirchen

Tel. 194

Ein fluger Landwirt

düngt gleich nach der Ernte seine Wiesen mit

Kainit u. Thomasmehl (Strommehl)

erhältlich bei

Louis Steup

Dyckerhofer „Portland-Zement“

Dachpappe in allen Stärken

Teer :: Karbolineum

empfehlen

C. von Saint George, Hachenburg

Kaufmännische Ausbildung

Der neue Lehrgang beginnt Freitag, den 1. Oktober.

Kaufmännische Privatschule von K. Wolf in Siegen

Ausführlichen Schulprospekt kostenlos.